

## Impuls zum 3.Advent (Jes 61; Joh 1): *Advent – Licht im Dunkel!*

Wenn wir gegenwärtig die Nachrichten hören fragen wir uns, wie die nächste Zeit sein wird. Was noch möglich sein wird angesichts von Ausgangsbeschränkungen und der weiterhin sich ausbreitenden Pandemie. Gibt es noch gute Nachrichten wie es der Prophet Jesaja ankündigt oder ist alles dunkel und finster – ohne Hoffnung und Zuversicht.

In einer Grußkarte, die ich in den vergangenen Tagen erhielt, stand der Satz:  
„Glück und Zuversicht vermag man selbst in Zeiten der Dunkelheit zu finden.  
Man darf bloß nicht vergessen, ein Licht leuchten zu lassen.“

Im Advent ist in den biblischen Texten der Propheten immer vom Licht und vom Dunkel die Rede. So sagt Jesaja: „Das Volk das im Dunkelt lebt, sieht ein helles Licht!“ (Jesaja 9,1). Die Dimension der Nacht und des Dunkels von dem in den adventlichen Texten durchgehend die Rede ist, ist uns in den vergangenen Jahren vielleicht nicht so sehr bewusst gewesen; zumindest war sie kaum erfahrbar, da die Adventszeit bereits hell erleuchtet war vom Schein der Weihnachtsmärkte und das Dunkel lediglich als Kulisse diente für den Kerzenschein und den Lichterglanz.

Nun erleben wir in diesem Jahr den Advent als eine dunkle Zeit. Nicht nur eine dunkle Jahreszeit, sondern auch als eine Zeit in der gewohnte Feiern und gesellige Zusammenkünfte nicht in der bisherigen Weise möglich sind. Die Gassen der Stadt sind in einfacher Weise geschmückt und die nächsten Wochen werden nun eine Zeit mit weiteren Einschränkungen und Beschränkungen sein. Die adventliche Zeit 2020 eine Zeit des Dunkels und der Nacht?

Vielleicht kommen wir in diesem Jahr dadurch dem Advent und seiner Bedeutung viel näher als es uns lieb ist. Es ist eine Herausforderung und gewiss nicht einfach, das Dunkel - und für viele Menschen die damit verbundene Einsamkeit - auszuhalten. Doch genau von dieser Situation sprechen die prophetischen Texte des Alten Testaments – oder besser gesagt, sie sprechen in diese Situation hinein: „Das Volk das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht!“ (Jesaja 9,1).

Im Dunkel ein Licht anzuzünden, damit wir sehen, ist eine urmenschliche Verhaltensweise und bereits das kleine Licht einer Kerze vermag die dunkle Umgebung zu erleuchten. Vielleicht ist gerade deshalb das Licht einer Kerze und der Adventskranz zum Symbol der Adventszeit geworden.

So können wir uns nun fragen, wie wir diese herausfordernde Zeit erleben, denn letztlich wäre es zu einfach, den Advent einfach als eine behagliche und besinnliche Zeit zu sehen. Der Advent ist vielmehr eine Zeit der Besinnung und der Umkehr und zugleich eine Zeit der Verheißung und der Hoffnung. Konkret wird dies durch die beiden biblischen Personen, die uns in dieser Zeit begleiten: Johannes der Täufer als Mahner und Wegbereiter Jesu und der Prophet Jesaja, der dem Volk im Dunkel Mut und Zuversicht zuspricht: „Der Herr hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind.“

Die Botschaft des Advents lautet: Mitten im Dunkel erstrahlt ein Licht der Hoffnung und der Zuversicht. Mit dem Prophet Jesaja und Johannes dem Täufer erfolgt die Zusage Gottes, dass im Dunkel ein Licht erstrahlt. So haben wir heute im Evangelium bereits einige Sätze gehört, die auch am 1. Weihnachtstag zu hören sind:

„Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war, sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht. Er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.“

Mit dem 3. Advent, der den Namen „Gaudete“-„Freut euch!“ trägt, erfolgt bereits der Ausblick auf das Licht der Gegenwart Gottes – gerade auch in dunkler Zeit. Diese frohe Botschaft ist es, die den Advent zu einer hoffnungsvollen und verheißungsvollen Zeit macht. Eine Zeit der inneren Freude und Zuversicht gerade auch dann, wenn es noch Dunkel ist. Diese Zeit der Verheißung ist dann mehr als bloßer Kerzenschein, sondern es ist die Zusage Gottes bei uns Menschen zu sein. Wenn wir so das Licht der Gegenwart Gottes spüren, erfüllt es unser Herz mit Freude, wie es Jesaja sagt: „Von Herzen freue ich mich am Herrn. Meine Seele jubelt über meinen Gott.“

Mit dieser Freude über Gott leuchtet in unserem Herzen und Leben ein Licht, das uns Kraft und Zuversicht schenkt – gerade in dieser Zeit! Diese innere Freude vermag unsere Umgebung zu erhellen. Denn das Licht und die Freude in unseren Herzen spiegelt sich in unseren Augen wieder. So verbreitet sich das Licht der Hoffnung und der Freude auch in unserer Zeit. Mit hoffnungsvollen und hoffnungsfrohen Augen wird es hell in der Welt. Ein Licht, das in unseren Herzen erstrahlt. Dies ist ein Adventslicht, das Freude bringt und Freude weiterschenkt, wie das Friedenslicht aus Betlehem, das ab heute Nachmittag auch hier in der Kirche brennt und mit nach Hause genommen werden kann.

So wünsche ich ihnen eine frohen, zuversichtlichen und hoffnungsvollen 3. Advent mit den Worten der Grußkarte, die ich eingangs zitiert habe: „Glück und Zuversicht vermag man selbst in Zeiten der Dunkelheit zu finden. Man darf bloß nicht vergessen, ein Licht leuchten zu lassen.“

Ihr Pfarrer Wolfgang Kessler